

Revision von dem ♀ der *Anoxia detrita* vollständig schweigt, von welchem ich einige Haupteigenthümlichkeiten angegeben habe (Deutsche Entom. Zeitschr. 1890, p. 350), um zu beweisen, daß *Anoxia detrita*-♀ generisch von *Cyph. testaceus*-♀ abweiche.

Herr Brenske erwähnt in seiner Revision nicht einmal, daß *Cyph. detritus*-♀ überhaupt bekannt geworden und vom verstorbenen Quedenfeldt bei Kernan in Erdlöchern aufgefunden ist. —

Von *detritus* und *pauper* sind also vorzugsweise ♂, von *testaceus* seit mehr als 70 Jahren nur ♀ aufgefunden worden in Transcaspien, Turkestan, dem Caucasus und den Anketerischen Steppen.

Es mag hier noch hinzugefügt werden, daß von *Cyphonotus*-artigen Melolonthiden noch beschrieben wurden:

Microphylla Quedenfeldtii Kraatz, Deutsche Ent. Zeitschr. 1894, p. 290, ausgegeben im August, von Keruan.

A. a. O. wurde auf *Microphylla detrita* Fairm. die Gattung *Oligophylla* von mir errichtet.

Cyphonotus testaceus Pallas ist kein ♀, sondern ein ♂, und *oryctoides* Semenoff wahrscheinlich das ♀.

Von

Dr. G. Kraatz.

Hr. Brenske giebt an, ein Weibchen aus Transcaspien mit zwei als *Anketeri* bestimmten Weibchen im Mus. f. Naturkunde zu Berlin verglichen zu haben. In genanntem Museum befindet sich aber nur ein typisches Ex. von Herbst, welches zugleich das typische Ex. von *testaceus* Pall. ist, wie die Sterne hinter den Namen der Autoren auf der Etiquette für jeden Entomologen, der dort etwas Bescheid weiß, sagen. Die Herbst'sche Sammlung ist in das Berliner Museum aufgenommen (vergl. Herbst in Hagen's Bibl. Entomol.). Nach den Listen des Museums befindet sich auf dem Museum überhaupt nur ein Ex. und auch ich habe nie mehr Ex. dort bemerkt. Hr. Kolbe wird Hrn. Brenske sehr dankbar sein, wenn er ihm angiebt, wo er das zweite gesehen hat. Erichson giebt allerdings an, daß Hr. Schüppel der K. Sammlung zwei Weibchen gegeben habe.

Semenoff setzt hinter den Citaten von *Cyphonotus testaceus* Duval, *Anketeri* und Fischer jedesmal ♀ in Klammer hinter dem Citate, nur bei Burmeister nicht; gerade dieser Autor setzt aber hinter die Diagnose ein: (♀). Auch Erichson spricht von weiblichen Ex. des Berliner Museums.

Herbst giebt seinem *Anketeri* fälschlich eine dreigliederige Keule und sagt in Klammer: sollte dies nicht vielleicht nur das Weibchen sein?, nach der Analogie zu schliessen, müßte das Männchen grose Blätter an den Fühlern haben, wie der *Fullo*.

Duval bemerkt ausdrücklich, dafs der von ihm untersuchte *Cyphonotus caucasicus* (Motsch.) ein Männchen gewesen sei, bemerkt aber über die Länge der vier Fühlerglieder garnichts, dagegen beendet er seinen Satz (auf p. 54): „il est excessivement curieux de voire le mâle offrir les jambes antérieures fortement tridentées etc.“ mit den Worten: „et les crochets des tarse avec une dent basilaire, absolument comme les mâles du genre précédent (*Anoxia*)“.

Von allen Autoren hat in Wirklichkeit kein einziger untersucht, ob denn *Cyphonotus testaceus* wirklich ein Weibchen sei; Hr. Brenske führt in seiner Revision nicht einmal das von Duval beschriebene Männchen von *Cyphonotus caucasicus* auf! ebenso wenig wie das von mir beschriebene *Cyph. detritus*-♀.

Ich habe (D. E. Z. 1890, p. 350 oben) die Ansicht geäußert, dafs das *Cyph. testaceus*-♂ kaum dem ♂ der *detrita* ähnlich sein würde.

Nachdem nun Semenoff den *oryctoides* als zweite Art beschrieben hatte, die von *testaceus* durch *oryctes*-artigen Habitus abweicht, und nachdem die Weiber der verwandten Arten durch ihren gedrungenen Bau sich auszeichneten, war es mir bei genauerem Nachdenken sehr auffällig, dafs das Weib von *testaceus* besonders schlank sei; die Fühlerkeule von *Cyphonotus detritus*-♂ hat fast dieselbe Gestalt wie die von *Cyphonotus testaceus*-♀.

Früher hatte mir Hr. v. Heyden das *testaceus*-♀ seiner Sammlung zugeschickt (vergl. D. E. Z. 1890, p. 349 unten); inzwischen hatte ich ein Ex. von Dr. Staudinger erhalten (und denselben aufgefordert, den Sammler das ♀ besonders beachten zu lassen); ich beschloß nun, dieses Ex. zu opfern, d. h. den Hinterleib des seltenen Käfers, von dem nur wenige Ex. existiren) zu untersuchen, und siehe da, ich zog aus demselben einen auffallend langen und schmalen Penis heraus, der am meisten an den von *Anoxia orientalis* (D. E. Z. 1882, p. 242, taf. IV, fig. 30) erinnerte!

Hiernach ist es für mich so gut wie gewiß, daß *Cyphonotus oryctoides* Sem. das Weibchen von *testaceus* Pallas ist, ebenso wie das Weibchen, welches Hr. Brenske besitzt. Seine Vermuthung, daß *Cyph. caucasicus* möglicher Weise das Männchen des *testaceus* sei (Stett. E. Z. 1894, p. 268), wird damit völlig hinfällig; da Duval aber angeibt, es ähnele même beaucoup à la femelle du *testaceus*, welches sich jetzt als Männchen herausgestellt hat, so ist an der generischen Zusammengehörigkeit beider kaum zu zweifeln. Der Bau des Clypeus ist bei *Cyphonotus testaceus* und *Microphylla detrita* verschieden und die Differenzen in der Gestalt der Maxillartaster giebt Brenske selber an ¹⁾.

Gnorimus cupreus: *Gn. subcostato similis et affinis, sed totus cupreus, nitidus, supra alboguttatus, thoracis nitidulo (haud subopaco), crebre punctato, angulis posticis minus depressis, subrectis, elytris subcostatis, apice intus minus rotundatis, abdominis segmento ultimo feminae leviter haud fortius emarginato.* — Long. 20 mill.

Dem *subcostatus* aus Armenien ähnlich, aber größer und viel glänzender, ganz kupfrig-roth (auch die Fld.) mit einem schwachen Stich in's Grünliche, der Thorax weniger dicht, deutlicher punktirt, glänzend, die Hinterwinkel weniger herabgebogen, deutlich rechtwinklig, vor dem Schildchen mit 2 weißen Flecken und mit zwei ebensolchen jederseits vor der Mitte. Auf den Fld. treten nur 2 Rippen wenig deutlich hervor, in der Mitte der ersten Rippe steht ein weißer Fleck, ein zweiter zwischen diesem und der Schulter, ein dritter querer zwischen ihm und dem Seitenrand, nahe dem letzteren; ein vierter weißer Fleck steht auf der zweiten Rippe unweit der Spitze; die Innenecken sind weniger verrundet als bei *subcostatus*, der Hinterrand des letzten Hinterleibssegments ist bei *cupreus*-♀ in der Mitte sanft ausgerandet, bei *subopacus*-♀ ziemlich stark; das Männchen ist mir unbekannt. Beine ähnlich wie bei den verwandten Arten, Vorderschienen zweizählig.

Ein Ex. aus dem Sultanabad in der Sammlung des Hrn. Prof. Schoch.

Dr. G. Kraatz.

¹⁾ Derselbe ist ein Feind lateinischer Diagnosen, obwohl er „die Formvollendung der Semenoff'schen“ gebührend anerkennt; eine kleine Probe seiner deutschen Gattungsdiagnosen geben die Worte in seiner Diagnose der Gattung *Pachnessa* (Stett. E. Z. 1894, p. 279): „die Mundtheile sind schwach; die Oberlippe wulstig“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Cyphonotus testaceus Pallas ist kein w. sondern ein m. und oryctooides Semenoff wahrscheinlich das w. 413-415](#)